AMNESTY.ORG



MILLIONEN VON MENSCHEN LEBEN IN ANGST UND ARMUT. WEIL ANDERE ES SO WOLLEN.



© John Vink / Magnum Photos

AMNESTY
INTERNATIONAL

Erste Amnesty-International-Kerze in der Kirche von St. Martin-in-the Fields in London entflammt. | 1961

AMNESTY INTERNATIONAL

Die rund 2,2 Millionen Mitglieder von Amnesty International entscheiden anders. Unsere Kerze wird so lange weiterbrennen, bis alle Menschen alle ihre Rechte wahrnehmen können. Sie wird brennen, bis alle Menschen in Würde leben können; bis niemand mehr für seine Gedanken, seine Religion, sein Geschlecht, sein Gewissen, seine sexuelle Orientierung oder seinen Geburtsort bestraft wird; bis niemand mehr gefoltert oder verschleppt wird oder von «Verschwindenlassen» betroffen ist.

Dies ist die Vision von Amnesty International.

Aus der persönlichen Empörung eines Einzelnen darüber, dass zwei portugiesische Studenten «schuldig» gesprochen wurden, weil sie auf die Freiheit angestossen hatten, ist eine globale Bewegung entstanden, die Millionen von Menschen in rund 150 Ländern mobilisieren kann.

Im Zentrum der Arbeit von Amnesty International steht immer das Individuum: Opfer von Menschenrechtsverletzungen; AktivistInnen, die ihre Stimme erheben und mit und für andere Menschen arbeiten; Freiwillige, Unterstützende und SpenderInnen, die unser Wachstum und die Nachhaltigkeit garantieren.

Nicht nur Amnesty International ist gewachsen, sondern auch unser Einfluss. Wir haben unseren Blickwinkel den Gegebenheiten und Realitäten angepasst. Immer unparteiisch. Immer unabhängig. Ohne politische, religiöse oder ökonomische Zugehörigkeit.

1962 | Amnesty-International-Beobachter nimmt an der Gerichtsverhandlung gegen Nelson Mandela teil.
1964 | Die Uno garantiert Amnesty International einen konsultativen Status.



© Martine Franck / Magnum Photos



© Thomas Dworzak / Magnum Photos

ANGEBOREN, UNTEILBAR, GESETZLICH GESCHÜTZT

DIE MENSCHENRECHTE

Alle Menschen werden mit Menschenrechten geboren.

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (AEMR), die 1948 von der internationalen Gemeinschaft verabschiedet wurde, anerkennt, dass alle Menschen frei und gleich an Würde und Rechten geboren sind.

Ihre 30 Artikel decken die wirtschaftlichen, bürgerlichen, sozialen, kulturellen und politischen Bereiche unseres Lebens ab. Sie reichen vom Recht auf Leben und Sicherheit – wie Wasser, Nahrung, Gesundheitsversorgung, Obdach und Freiheit von Folter – bis hin zu Rechten, die eine vollständige Teilnahme an diesem Leben garantieren – wie Freiheit von Diskriminierung, Meinungsäusserungsfreiheit, Recht auf Bildung und Arbeit, Gewerkschaftsrechten und Recht auf Religion.

Die Menschenrechte sind weder veräusserlich, noch teilbar, auflösbar oder aufteilbar. Ihren Sinn haben sie in der Unteilbarkeit. Niemand kann willkürlich entscheiden, welche Rechte den Menschen zustehen. Die Gefährdung eines dieser Rechte gefährdet sie alle.

Sie sind universell. Sie gelten für alle Männer, Frauen und Kinder auf dieser Welt.

Ein immenses Gebilde von internationalen und nationalen Gesetzen, Abkommen und Konventionen – entstanden unter der Mitwirkung von Amnesty International – wurde seit 1948 aufgebaut und erweitert, um diese Werte zu schützen und zu fördern. Alle Staaten sind daran gebunden.

Die Respektierung dieser Rechte erlaubt es den Menschen, ein Leben in Würde zu führen.

1965 | Annahme der Konvention zur Eliminierung aller Formen von Rassendiskriminierung.

EINFLUSS

LEBEN VERÄNDERN

Täglich ist ein Mensch auf dieser Welt von unserer Arbeit betroffen:

Der Angeklagte, der ein faires Gerichtsverfahren erhält; der Gefangene, der vor der Hinrichtung bewahrt wird; der Häftling, der nicht mehr gefoltert wird.

Die Aktivisten, die befreit wurden, damit sie die Verteidigung der Menschenrechte weiterführen können.

Die Frau, die täglich häusliche Gewalt erleiden muss, bis ihre Regierung ihre Hölle endlich für illegal erklärt.

Die Schulkinder, die in der Schule über ihre Rechte belehrt werden.

Die notleidenden, in Flüchtlingslagern lebenden Familien, die sicher nach Hause begleitet werden können.

Der ehemalige Kindersoldat, der beim Verbrennen seiner Uniform tanzt.

Die PolizistInnen, denen beigebracht wird, wie die öffentliche Ordnung aufrechterhalten werden kann, ohne öffentlichen Terror auszulösen.

Die unterdrückten Minderheiten, die demonstrieren, um das Ende ihrer Diskriminierung zu verlangen.

Der Vater, dem der Körper seines verschwundenen Sohnes übergeben wird und der endlich trauern kann.

Der Anführer, der über Vergewaltigungen, Folterungen und Abschlachtungen seiner Gegner gewacht hat und der endlich auf der Anklagebank sitzt und zur Rechenschaft gezogen wird.

1969 | Die UNESCO garantiert Amnesty International den konsultativen Status.



© John Vink / Magnum Photos



© Ian Berry / Magnum Photos

EINFLUSS

MEINUNGSÄNDERUNG

Unser Einfluss ist teilweise auf unsere Fähigkeit zurückzuführen, die Menschenrechte auf internationaler Ebene im Gespräch zu halten.

Seit fast 50 Jahren hat Amnesty International seinen Einfluss für die Entwicklung und Ausarbeitung von internationalen, regionalen und nationalen Menschenrechtsgesetzen geltend gemacht – beispielsweise für das Uno-Protokoll über Kindersoldaten und die Konvention zum gewalttätigen «Verschwindenlassen» von Personen.

Aufgrund unseres Druckes und unserer Lobbyarbeit konnten wir massgeblich zur Schaffung des Internationalen Strafgerichtshofes (ICC) beitragen. Jahrelange intensive Kampagnenarbeit mit starken Partnern hat dazu geführt, dass ein Uno-Komitee für die Ausarbeitung eines Abkommens zum Waffenhandel gebildet wurde.

Ein Land nach dem anderen entscheidet sich für die Abschaffung der Todesstrafe – 137 waren es bei Redaktionsschluss. Auch hier ist Amnesty International Teil einer Koalition, welche die Uno überzeugt hat, für ein globales Moratorium gegen die Todesstrafe zu stimmen.

Augenfällig ist auch eine Zunahme des öffentlichen Bewusstseins für die Menschenrechte in den letzten 60 Jahren – für Themen wie Folter, Frauenrechte, Kinderrechte und Diskriminierung. Unsere Arbeit in Menschenrechtsbildung, unsere Mitgliederaktivitäten und unsere Untersuchungen haben das weltweite Bewusstsein dafür gefördert, dass Armut kein unabwendbares Schicksal ist.

Ihre Ursache sind menschliche – und umkehrbare – Entscheide, Rechte zu verweigern.

1975 | Die Uno nimmt einstimmig eine Deklaration gegen Folter an.

RECHTE ZUM LEBEN ERWECKEN
UNSERE ROLLE

Trotz der Errungenschaften der Menschenrechtsbewegung werden täglich Frauen, Männer und Kinder gefoltert, geschlagen, ausgehungert, in die Sklaverei getrieben, vertrieben und getötet. Ihnen wird der Zugang zum Justizsystem, zu Information und zu Mitbestimmung bei Entscheiden, die ihr Leben betreffen, verwehrt.

Jeden Tag in jedem Land dieser Erde, auf allen Ebenen der Gesellschaft, werden Menschenrechte verletzt. Von RegierungsvertreterInnen, von Firmen, von Familien oder von Individuen.

Fast immer kommen die Menschenrechtsverletzungen von denen, die mehr Macht haben als ihre Opfer; die Ungleichheit wird durch Straflosigkeit noch verstärkt.

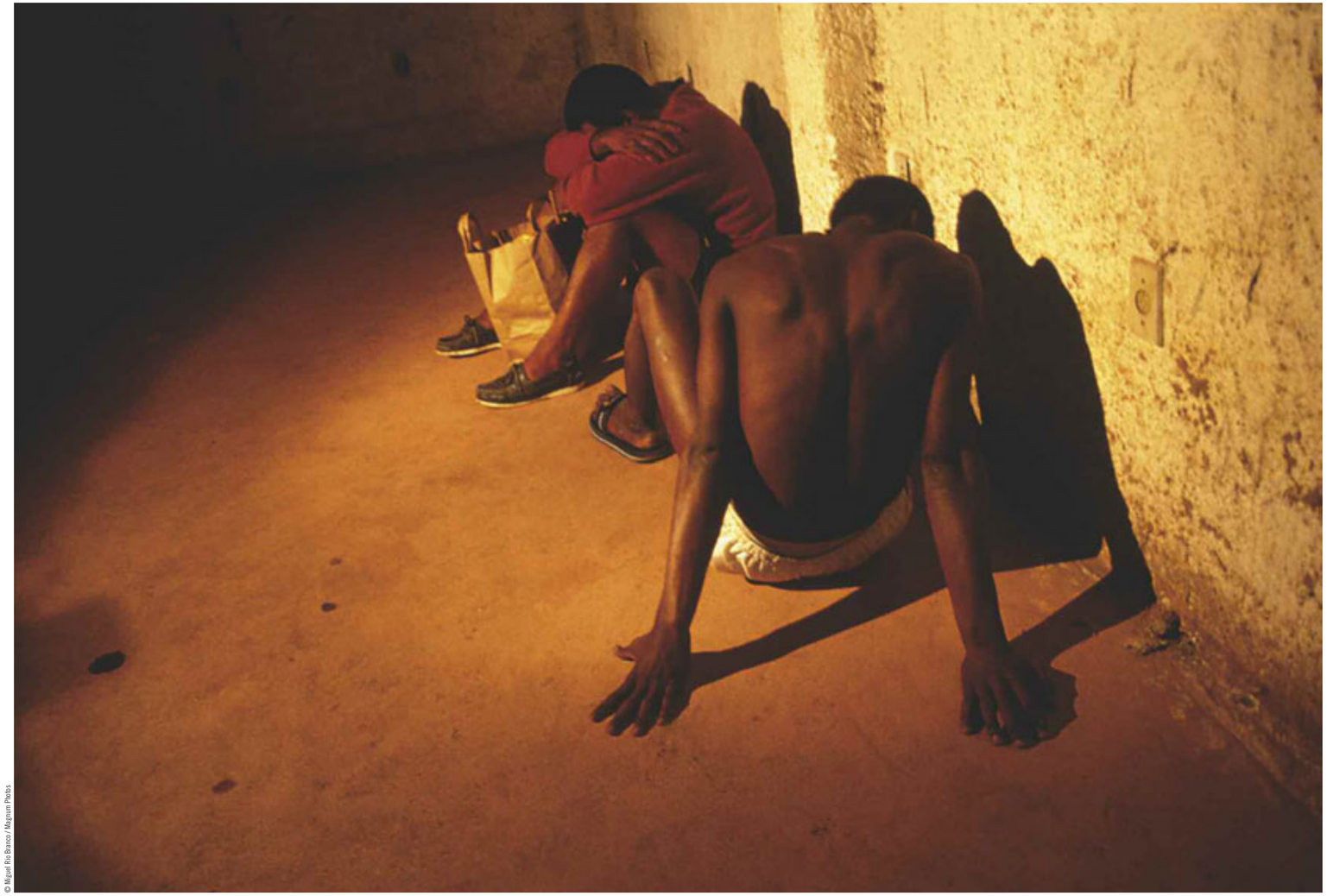
Mit anderen Worten: Die Arbeit von Amnesty International ist nicht getan, wenn ein Gesetz verabschiedet oder ein Abkommen unterzeichnet ist. Auch wenn internationale Institutionen oder nationale Regierungen grosse Schritte vorwärts machen, so braucht es doch oftmals länger, bis die Gesetze durchgesetzt werden können.

Einige Staaten ratifizieren keine internationalen Abkommen. Andere machen es zwar, aber versehen sie mit vielen Vorbehalten. Andere wiederum werden dazu gedrängt, Vereinbarungen zur Straflosigkeit mit einflussreicheren Regierungen abzuschliessen.

Häufig sind die juristischen Systeme von Staaten, die internationale Menschenrechtsverpflichtungen eingegangen sind, veraltet, wirkungslos oder schlecht ausgerüstet, um Menschen vor Missbräuchen durch RegierungsbeamtInnen, Unternehmen oder Privatpersonen zu schützen.

Um diesen Betrug zu beenden, arbeitet Amnesty International mit seinen Mitgliedern, PartnerInnen und der Zivilgesellschaft, damit die notwendigen Rechtssysteme und Mechanismen entwickelt werden, welche die Gesetze in die Realität umzusetzen vermögen.

1977 | Amnesty International erhält den Friedensnobelpreis.



© Miguel Rio Branco / Magnum Photos

VON DER RECHERCHE ZUR AKTION

WIE WIR ARBEITEN

Motiviert durch die Hoffnung auf eine gerechte Welt, arbeitet Amnesty International über öffentlichen Druck und internationale Solidarität.

Lokal, national und global führen wir Kampagnen, mobilisieren und lobbyieren. Wir streben langfristige Lösungen gegen Menschenrechtsvergehen an.

Unsere Mitgliederbewegung arbeitet mit anderen MenschenrechtsaktivistInnen zusammen, gestützt auf fundierte und unparteiische Recherchen. Dies unterscheidet uns von anderen. Spezialisierte Recherche-Teams und juristische ExpertInnen sammeln, erhärten und analysieren Zeugenaussagen, Fakten und Bilder, um die Verletzungen der internationalen oder nationalen Gesetze und Standards zu den Menschenrechten zu dokumentieren und darzustellen.

Unsere ExpertInnen sprechen mit Überlebenden, verfolgen Gerichtsverhandlungen und befragen lokale BeamtInnen.

Die Menschen, die wir treffen, und die Fakten, die wir sammeln, sind unser Antrieb. Sie verleihen unserer Lobbyarbeit bei Regierungen und internationalen Organisationen Leben. Sie machen das Rückgrat und die Persönlichkeit der analytischen Berichte für EntscheidungsträgerInnen aus, sie diktieren die Strategie hinter klaren und fokussierten Kampagnen.

Die Menschen und Fakten sprechen für sich selbst, werden aber durch Millionen von UnterstützerInnen und Ehrenamtlichen verstärkt und führen dadurch zu Veränderungen.

Amnesty International ist einzigartig unter den Menschenrechtsorganisationen, weil sie die Leidenschaft Einzelner kanalisiert und strategisch in wirksame Handlungen umsetzt.

1978 | Amnesty International erhält den Uno-Menschenrechtspreis.



© Alex Webb / Magnum Photos



© Patrick Zachmann / Magnum Photos

EINE WELT DER VERLETZUNGEN

UNSER KAMPAGNENFOKUS

Als Reaktion auf unsere Welt und weil wir Standards für sie setzen wollen, richten wir unseren globalen Blick auf Krisengebiete und diejenigen Gebiete, in denen wir am meisten Einfluss nehmen können.

Wir verlangen, dass die Rechte der Frauen – der Hälfte der Weltbevölkerung – umgesetzt werden. Frauen und Mädchen haben das gleiche Recht wie Männer, gewaltfrei zu leben. Trotzdem leiden sie überproportional häufig unter Gewalt. Ihr Leiden wird oft ignoriert und nur sehr selten bestraft. Staat, Gesellschaft und Familie üben sowohl in Friedens- als auch in Kriegszeiten Gewalt auf Frauen aus und diskriminieren sie in ihrem Zugang zu Bildung und Wissen über ihre Rechte.

Wir bestehen bei Regierungen darauf, dass sie Terror nicht mit Gegenterror begegnen, sondern mit Gerechtigkeit. Der «Krieg gegen den Terror» hat viele Staaten dazu ermuntert, zu Praktiken zurückzukehren, die vor langer Zeit durch internationale Gesetze verboten worden waren. Wir wollen sie daran hindern.

Wir arbeiten mit denen, die in Armut leben, damit sie ihre Rechte durchsetzen und in Würde leben können, d.h. mit angemessener Unterkunft und Zugang zum Gesundheitssystem, zu Information und zu Bildung. Damit sie leben können ohne Angst um ihr Hab und Gut und ohne Angst davor, vertrieben zu werden. Wir drängen darauf, dass Menschenrechte ins Zentrum der ökonomischen Globalisierung gestellt werden.

Überall auf der Welt, wo immer und wann immer irgendjemand Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder Kriegsverbrechen begeht, aussergerichtliche Hinrichtungen gutheisst oder Menschen «verschwinden» oder foltern lässt, verlangen wir vollumfängliche Aufklärung. Wir fordern Gerechtigkeit. Wir wollen etwas bewegen.

1981 | Die Konvention zur Eliminierung jeder Form der Diskriminierung von Frauen tritt in Kraft.

DEMOKRATISCH, RECHENSCHAFTSPFLICHTIG

DIE BEWEGUNG

Amnesty International ist eine selbstbestimmte, demokratische Bewegung. Die Aktivitäten von Mitgliedern überall in der Welt werden durch nationale Sektionen, internationale Netzwerke und angegliederte Gruppen organisiert und geleitet.

Jedes Mitglied auf der Welt kann mitbestimmen, wie Amnesty International recherchiert, Kampagnen führt oder für die Menschenrechte eintritt. Alle Sektionen sind im internationalen Rat vertreten. Dieser Rat trifft sich alle zwei Jahre, um über aktuelle Themen zu diskutieren und wichtige strategische Entscheide zu treffen. Auch wird ein internationales Exekutivkomitee, unser Verwaltungsrat, gewählt.

Im Juni 2006 schloss sich Amnesty International mit zehn anderen führenden internationalen Menschenrechts-, Umwelt- und entwicklungspolitischen Organisationen zusammen, um die erste globale Charta über Rechenschaftspflicht für den gemeinnützigen Sektor zu initiieren.

Die Charta legt grundsätzliche Werte und Prinzipien über die Arbeit der Organisationen fest, zum Beispiel verantwortungsbewusste Führung, Unabhängigkeit, verantwortungsvolles Eintreten für Interessen, wirkungsvolle Programme, Gleichstellung, Transparenz und ethische Mittelbeschaffung.

Amnesty International geniesst international ein sehr hohes öffentliches Ansehen, nimmt dies aber nicht als gegeben hin. Wir streben danach, dieses Ansehen und Vertrauen beizubehalten und zu vergrössern, transparent zu arbeiten und Rechenschaft abzulegen für die Menschen, für die wir und die mit uns arbeiten.

1989 | Annahme der Konvention über die Rechte der Kinder.
1990 | Annahme der internationalen Konvention über den Schutz der MigrantInnen und deren Familienmitglieder.



© Thomas Dworzak / Magnum Photos



© Stuart Franklin/Magnum Photos

MENSCHENRECHTE SIND DIE ZUKUNFT

SCHRITT FÜR SCHRITT VORWÄRTS

Es gibt eine Zukunft, in der niemand Hunger leiden muss, in der alle Kinder zur Schule gehen können, in der die Ungleichheit von Mädchen und Jungen bei Sterblichkeit, Gesundheit und Lebensgestaltung überwunden ist, in der die Todesstrafe der Geschichte angehört und niemand mehr für ein Geständnis von Taten gefoltert wird, die er oder sie nie begangen hat.

Diese Zukunft ist stabil, sicher und offen. Mit Menschen, die ihre Meinungen offen vertreten dürfen und mit allen Umgang pflegen können, mit denen sie wollen. Wenn Märkte und die Kommunikation globalisiert werden, dann auch die Menschenrechte. Die Rechtsstaatlichkeit wird gewährleistet und für die Beendigung des Tötens sowie von Elend und Missbrauch eingesetzt. Diejenigen, die dagegen verstossen, werden verfolgt und bestraft werden.

Amnesty International hat die Reichweite, den Handlungsspielraum, das Fachwissen und die strategischen PartnerInnen, um dies zu erreichen.

Unsere Kampagnen und lokalen Aktivitäten beruhen auf fundierten Menschenrechtsuntersuchungen. Unsere Basispartner haben globalen Einfluss und weltweite Verbindungen. Unsere Entwicklungsarbeit wird gestützt durch Fachwissen in Rechtsstrukturen und Gesetzesmechanismen. Wir stellen Raum zur Verfügung für all diejenigen, die sich für Menschenrechte einsetzen und die die Sache derjenigen vertreten wollen, welche ihre Rechte nicht wahrnehmen können.

Die Welt verändert sich fortwährend. So müssen auch wir uns ständig verändern. Da die globalen Beziehungen zunehmend komplexer werden und sich die Menschen unabhängiger über die Kontinente hinweg bewegen können, muss auch unsere Arbeit diesen neuen Anforderungen genügen. Wir brauchen neue PartnerInnen, FürsprecherInnen und Unterstützende für den Wechsel. Wir müssen über die heutige Realität nachdenken und die Menschenrechte für die Welt von morgen sicherstellen.

1998 | Der Internationale Strafgerichtshof (ICC) wird durch die Uno eingeführt.
2006 | Mit grossem Mehr stimmt die Uno für die Ausarbeitung eines Abkommens zur Kontrolle des Waffenhandels (ATT).

UND NUN ZU IHNEN

Was macht Sie wütend?

Sind es die Hunderttausenden von Ermordeten im staatlich finanzierten Genozid oder der acht Jahre alte Junge, der langsam in einem notdürftigen Lager verhungert, das für ein «Entwicklungsprojekt» von Baggern dem Erdboden gleichgemacht werden soll?

Ist es die gewalttätige und willkürliche Herrschaft von bewaffneten Gruppen in einem Land ohne Regierung oder das Wissen, dass Regierungen unaussprechliche Dinge hinter verschlossenen Türen tun und das dann «Sicherheit» nennen?

Vielleicht ist es die ungleiche Verteilung der Macht auf der ganzen Welt, die Frauen zu Bürgerinnen zweiter Klasse degradiert und sie gewalttätigen Übergriffen ausliefert?

Vielleicht ist es die weltweit verbreitete und schwindelerregende Armut von fast der Hälfte der Weltbevölkerung, die das Streben der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte nach Freiheit aller Menschen sowohl von Mangel als auch von Angst missachtet?

Ist es HIV/Aids, dem zuerst diejenigen zum Opfer fallen, die keinen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben, oder der virulente Anstieg von Rassismus an Orten, wo Sie es am wenigsten vermuten? Ist es das Eingreifen von gewalttätigen Militärs bei friedlichen Protestkundgebungen oder die langsame Aushöhlung von fairen Gerichtsverhandlungen und anderen Rechten, die in Ihrem Land lange als gegeben hingenommen wurden?

Amnesty International ist eine ständige Zeugin schwerer, eindeutiger und unterschwelliger Menschenrechtsverletzungen. In fast 50 Jahren haben wir nie weggeschaut. Wir fordern Veränderungen.

Was ist mit Ihnen?

2007 | Die Uno stimmt einem Moratorium zur Todesstrafe zu.
| Uno-Mitgliedstaaten nehmen die Deklaration für die Rechte der indigenen Völker an.



© Jonas Bendiksen / Magnum Photos

AMNESTY INTERNATIONAL

Amnesty International
International Secretariat
Peter Benenson House
1 Easton Street
London WC1X 0DW
United Kingdom

amnestyis@amnesty.org
00 44 (0)20 7413 5500

www.amnesty.org

ALGERIEN
www.amnestyalgeria.org

ARGENTINIEN
www.amnesty.org.ar

AUSTRALIEN
www.amnesty.org.au

ÖSTERREICH
www.amnesty.at

BELGIEN (flämisch)
www.aivl.be

BELGIEN (französisch)
www.aibf.be

BENIN
aibenin@leland.bj

BERMUDA
aibda@ibl.bm

KANADA (englisch)
www.amnesty.ca

KANADA (französisch)
www.amnistie.ca

CHILE
www.amnistia.cl

ELFENBEINKÜSTE
aicotedivoire@yahoo.fr

DÄNEMARK
www.amnesty.dk

FÄRÖER INSELN
www.amnesty.fo

FINNLAND
www.amnesty.fi

FRANKREICH
www.amnesty.fr

DEUTSCHLAND
www.amnesty.de

GRIECHENLAND
www.amnesty.org.gr

HONGKONG
www.amnesty.org.hk

ISLAND
www.amnesty.is

IRLAND
www.amnesty.ie

ISRAEL
www.amnesty.org.il

ITALIEN
www.amnesty.it

JAPAN
www.amnesty.or.jp

KOREA (Republic of)
www.amnesty.or.kr

LUXEMBURG
www.amnesty.lu

MAURITIUS
amnestymtius@intnet.mu

MEXIKO
www.amnistia.org.mx

MAROKKO
amorocco@sections.
amnesty.org

NEPAL
www.amnestynepal.org

NIEDERLANDE
www.amnesty.nl

NEUSEELAND
www.amnesty.org.nz

NORWEGEN
www.amnesty.no

PERU
www.amnistia.org.pe

PHILIPPINEN
www.amnesty.org.ph

POLEN
www.amnesty.org.pl

PORTUGAL
www.amnistia-internacional.pt

PUERTO RICO
www.amnistiapr.org

SENEGAL
www.amnesty.sn

SIERRA LEONE
aislf@sierratel.sl

SLOWENIEN
www.amnesty.si

SPANIEN
www.es.amnesty.org

SCHWEDEN
www.amnesty.se

SCHWEIZ
www.amnesty.ch

TAIWAN
www.aitaiwan.org.tw

TOGO
aitogo@cafe.tg

TUNESIEN
admin-tn@amnesty.org

GROSSBRITANNIEN
www.amnesty.org.uk

USA
www.amnestyusa.org

URUGUAY
www.amnistia.org.uy

VENEZUELA
www.amnistia.org.ve

First published in 2008
Amnesty International
Peter Benenson House
1 Easton Street
London WC1X 0DW
United Kingdom

© Copyright
Amnesty International 2008
Alle Rechte vorbehalten.
Originalsprache: Englisch

Das Copyright aller Fotos bleibt beim Fotografen und bei Magnum Photos Ltd 2008.
Alle Rechte vorbehalten

Printed by: Pureprint Group
Uckfield, East Sussex
United Kingdom

Design by Alan Pitchforth
www.kamilian.com

Alle Rechte vorbehalten.
Diese Publikation, auch Teile davon, dürfen in keiner Art der Vervielfältigung reproduziert, gespeichert oder verbreitet werden ohne die ausdrückliche Genehmigung des Verlages.

AI Index No.: ORG 10/005/2008

Mixed Sources
Product group from well-managed forests and recycled wood or fiber
www.fsc.org Cert no. SGS-COC-0620
© 1996 Forest Stewardship Council

MAGNUM FOTOS

Amnesty International bedankt sich bei Magnum Photos für ihre freundliche Unterstützung bei der Gestaltung dieser Broschüre. Im Besonderen danken wir den individuellen Fotografen, welche uns die Fotos zur Verfügung gestellt haben: Jonas Bendiksen, Ian Berry, Miguel Rio Branco, Thomas Dworzak, Stuart Franklin, Martine Franck, John Vink, Alex Webb and Patrick Zachmann.

Seit 60 Jahren haben Magnum-Fotografen die Welt durch die objektive Linse der Kamera und den subjektiven Filter des jeweiligen Fotografen festgehalten. Sie alle teilen die tiefe Überzeugung, dass die Welt, um sie zu verstehen, fotografiert werden muss: dass das Medium dazu da ist, um wiederholt hinzuschauen, und dass die Fotografie die einzigartige Kapazität hat, die Realität zu dokumentieren. Indem Bilder produziert werden, welche wir nie vergessen können, führt Magnum ihr Engagement für das öffentliche Bewusstsein über die Menschenrechte und andere globale Themen weiter.

www.magnumphotos.com